



**Testberichte Heil Kithara Image HI FI 4/2006**

# Heil Kithara

Paarpreis: 6800 Euro

von Cai Brockmann, Fotos: Rolf Winter

## Die Kunst der Fügung: Wie verteilt man 360 Grad auf 36 rechte Winkel?

Aus dem Riesenkarton schälen sich zwei properere Lautsprecher. Mein erster Gedanke: Die hast du schon mal gesehen. Und zwar nicht nur einmal, sondern bei diversen Gelegenheiten, die mitunter ein paar Jahre zurückliegen. HiFi-Shows in Luzern, Wien, Frankfurt, München.

Und die Heil Kithara, so ihr Name, schaut heute so wenig nach audiophilem Trendsetter aus wie gestern. Sie ist eher Geometrie-Skulptur als Laufsteggrazie, wobei die kantig-kompakte Gestalt durchaus das Potenzial zum zeitlosen sich (Möbel-)Klassiker besitzt. André Baschakov von Telos Design, der schon den Ergo-Kopfhörer aus gleichem Hause entwarf, verpasste der Ur-Kithara eine feinsinnige optische Frischzellenkur, die bereits seit zehn Jahren jeder Modeströmung stand hält.



Mindestens genauso interessant an der Kithara sind ihre ungewöhnliche Bestückung und ihre Konstruktion, beides hat kaum etwas mit üblichen Direktstrahlern zu tun. Im senkrechten „Stoffsegel“ auf dem „Dach“ steckt zum Beispiel ein Air Motion Transformer (AMT), der legendäre rasante Faltenbalg für höhere Lagen und höhere Aufgaben. Der von Dr. Oskar Heil entwickelte AMT werkelt in der Kithara als offener Dipol, er strahlt den Schall gleichmäßig nach vorn und hinten ab, vergleichbar mit einem Elektrostaten. Der Treiber kann sich also, im wahrsten Sinne seines Erfinders, frei entfalten. An dieses herrlich luftig klingende, elektroakustisch allerdings komplexe Prinzip traut sich meines Wissens außer Heil und ESS kein anderer Hersteller heran. Burmester, ELAC und ein paar andere Kandidaten verbauen nur kleinere Derivate des Air Motion Transformeres, und die auch nur als Direktstrahler, deren rückwärtiger Schall vollständig eliminiert wird.

Das ist messtechnisch zwar viel einfacher handzuhaben, hat mich aber klanglich noch nie so faszinieren können wie das große, frei abstrahlende Original.

In der Kithara steckt übrigens ein ganz besonderes Prachtexemplar des AMTs - vom Erfinder einst so erträumt, von Martin Dürrenmatt in akribischer Feinarbeit realisiert. Martin Dürrenmatt, dieser ruhige, freundliche Mann, der niemals auf die Idee käme, sich ungefragt in den Vordergrund zu drängen, produziert mit seiner Firma Precide insgesamt drei Lautsprechermodelle, die den Namen des 1994 verstorbenen Dr. Oskar Heil tragen (dürfen).

Und es ist keineswegs vermessen zu behaupten, Martin Dürrenmatt führe das audiophile Erbe des Forschers fort. Dessen interdisziplinäre Entwicklungen haben zwar nicht ausschließlich, aber eben auch der High Fidelity entscheidende Impulse gegeben: Lange vor seinem Air Motion Transformer, der 1973 endlich in Serie ging, profilierte sich Dr. Heil schon 1935 mit der Ur-Formulierung des heutigen Feldeffekt-Transistors (FET). Während eines langjährigen Aufenthalts in der Schweiz konnte Dr. Heil, der auf Einladung der Amerikaner 1947 seine Forschungen in den USA weiterführte, die langjährige Freundschaft zu Martin Dürrenmatt und seiner Frau Mieke intensivieren. Oskar Heil und Martin Dürrenmatt pflegten ohnehin schon eine über lange Jahre bewährte, fruchtbare Zusammenarbeit, die sich keineswegs auf den Bau des Nachfolgers des Jecklin-Float-Kopfhörers, Ergo, beschränkte. Stark vereinfacht formuliert, vermittelte Dr. Heil dem Freund in der Schweiz sein enormes Know-how in puncto HiFi, im Gegenzug revanchierte sich Dürrenmatt mit entscheidenden Weiterentwicklungen und Detailverbesserungen, die hauptsächlich den legendären Air Motion Transformer betreffen. So gelang es dem Precide-Chef nach jahrelangen Experimenten, die Resonanzfrequenz des originalen großen AMTs durch ein weiches Membranmaterial sowie eine Spezialmasse auf den Aluleiterbahnen deutlich herabzusetzen. Damit konnte die untere Einsatzfrequenz von ohnehin schon beeindruckenden 1200 Hertz nochmal deutlich nach unten verschoben werden - um über 40 Prozent! So ist der Air Motion Transformer in der Kithara bereits ab 700 Hertz voll bei der Musik. Angesichts der oberen Grenzfrequenz von rund 23 000 Hertz bedeutet das eine völlig bruchlose Übertragung von mehr als fünf Oktaven. Respekt!

Der perfektionierte, tiefer hinunterreichende AMT made in Switzerland erleichtert einerseits die Ankopplung des Basstreibers, optimiert andererseits auch das Abstrahlverhalten der Kithara als Ganzes. Unterhalb ihres AMTs, und zwar im doppelten Sinne, übernimmt ein horizontal montierter Tieftöner die raumfüllende Schallabstrahlung von Grund- und Mitteltonlagen. Der 25 Zentimeter große Basstreiber vom US-Spezialisten Eminence arbeitet dazu in einem recht voluminösen Gehäuse mit quadratischem Grundriss. Während Heil im Kithara-Urmodell von 1990 noch ein zweites Chassis auf der Unterseite einsetzte (Martin Dürrenmatt: „Vielleicht doch etwas zu viel des Guten ...“), agiert der Tieftöner im aktuellen Modell - das auch schon seit einem Jahrzehnt unverändert gefertigt wird - als Solist. Da Heil auch an der Entwicklung dieses Treibers mitgewirkt hat, passt der Wirkungsgrad des dynamischen Bassisten exakt zum AMT. Eine zuvor eingebremste „zu hohe Effizienz“ (gibt's eigentlich gar nicht) wurde praktischerweise in eine noch tiefere Resonanzfrequenz für satteren Tiefbass umgewandelt. Gleichwohl gibt es keinen Grund, sich Sorgen um den Wirkungsgrad der Kithara zu machen:

Mit klar über 90 Dezibel liegt sie eindeutig auf der fröhlichen Seite der Verwerterskala. Für tiefe und tiefste Lagen ist auch eine Bassreflexöffnung auf der Unterseite zuständig, deren maximaler Abstand zum Tieftöner eine gleichmäßige Anregung des Raumes verspricht und akustische Auslöschungen minimieren hilft. Vier quadratische Holzfüße halten das Gehäuse auf definiertem Abstand zur Standfläche und sorgen für eine gleichmäßige Ankopplung des Bassreflexschalls an den Raum. Darüber hinaus ist der Lautsprecher als Gesamtkonzept auf perfektes Phasen und Impulsverhalten getrimmt. Auch in diesen Punkten entspricht die Kithara den vielfältigen und praxisnahen Untersuchungen Oskar Heils zum menschlichen Hörverhalten und -vermögen. Kurzum: Dieser Lautsprecher versteht sich als klanglich äußerst homogenes Wiedergabeinstrument, das sich optisch wie akustisch problemlos in jeden Raum integrieren lässt und diesen mühelos mit Schall zu erfüllen in der Lage ist. Und tatsächlich: Das größte Modell des dreifaltigen Heil-Programms ist ein Kinderspiel in puncto Positionierung - trotz oder dank raumgreifender Abstrahlcharakteristik? Ich tendiere selbstverständlich zu Letzterem ... Precide empfiehlt einen Abstand von 20 bis 30 Zentimetern zur Rückwand, in meinem Wohnzimmer funktioniert aber auch der doppelte oder dreifache Wert tadellos.

Und ich bin überzeugt, dass in großen Räumen auch eine praktisch freie Aufstellung möglich ist.

Die Kithara ist eher Kumpel als Diva: Sie reagiert relativ unempfindlich auf den Abstand zur Rückwand, und auch eine Einwinkelung auf den Hörplatz verändert den Klangeindruck keineswegs in dem Maße, wie man es von einem derart großflächigen Mittel- Hochton-Treiber erwartet hätte. Mehr noch: Die Kithara verhält sich fast so unproblematisch wie die von mir geschätzte Stereofone Dura - von divahafter Empfindsamkeit keine Spur. Nur in einem Punkt sollte man Um und Voraussicht walten lassen: Der vom Hersteller angegebene Wirkungsgrad kann etwas irreführend sein.

Komponenten der Testanlage	
CD-Player:	DynaStation 2
Multiplayer:	Linn Unidisk 1.1
Plattenspieler:	Well Tempered Reference
Tonabnehmer:	Denon DL-103, Dynavec- tor VX-1s, Shelter 301
Übertrager:	A23 Übertrager Brocksieper
Phonoentzerrer:	PhonoMax, EAR 834P
Vorverstärker:	Shindo Monbrison, Heed Luna, Lehmann Audio Black Cube Linear
Endverstärker:	Audio Note P2SE, Heed Canopus (2 Paar), Lehmann Audio Stamp
Vollverstärker:	Einstein The Absolute Tune, Luxman L-509f
Lautsprecher:	Dynavox 3.2, Stereofone Dura
Kabel:	A23, DynaLink, Eichmann, Ensemble, HMS, Mogami, Shindo, Sun Wire
Zubehör:	DynaBase, DynaLeiste, Finite Elemente Pagode und Ceraballs, Sound Mechanics MC88 und C8B, Stillpoints, Sun Leiste

Die offiziellen 94 Dezibel sind zwar unter messtechnisch günstigen Raumbedingungen durchaus zu schaffen, dennoch ist die effiziente Kithara kein Kost- oder Kontrollverächter. Sie weiß starke Muskeln sehr wohl zu schätzen. Meine Standard-Röhre mit rund 15 Watt beispielsweise ist an dieser Vier-Ohm-Last bereits bei Pegeln kurz über der berühmten Zimmerlautstärke hörbar am Ende. Und die Basslagen dieser Kombination gehen auch nicht gerade als besonders knackig durch. Wasser auf die Mühlen beinharder Kleinleistungsverstärker verächter? Tja, warum nicht, muss es ja auch geben. (Außerdem wollte ich dieses tolle lange Wort irgendwann einmal unterbringen ...) Also: Solange kein ausgesprochen kräftiger, knallharter, stark kontrollierender Röhrenverstärker zur Verfügung steht - aber auch sonst -, profitiert die Kithara von einem guten, elektrisch stabilen Transistorverstärker. Was wiederum im Sinne Dr. Heils, dem Erfinder des FETs, sein dürfte...

40, 50 Watt pro Kanal sind eine gute Ausgangsbasis, dreistellige Leistungen bestimmt kein Fehler. Darüber hinaus akzeptiert die Schweizerin auch Bi-Wiring oder Bi-Amping mit Kusshand. Ihr doppeltes Anschlussterminal trägt sie schließlich nicht aus Übermut und schon gar nicht aus modischen Überlegungen. Denn hier ist rein gar nichts „hip“ oder „in“, etliche Details gehen sogar als richtiggehend altmodisch durch. Sehr sympathisch. Alles an der Kithara scheint auf Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit ausgelegt zu sein, ihre Konstruktion spottet jeglichen pseudoschickigen, „highendig“ gemeinten Attrappen, Applikationen und sonstigen Schnickschnackereien.

Sichtbar wird die sorgfältige Handarbeit von Martin Dürrenmatt und seinem Team bei Precide, wenn beispielsweise die Abdeckungen des „Segels“ entfernt werden. Zum Vorschein kommt eine robuste, bewährte Konstruktion, die an gehobenen Möbelbau erinnert oder klassisches Handwerk. Der AMT ist mittels Aluprofilen in einem Rahmen aus Schichtholz eingespannt und wird von einer kleinen Holzplatte samt dämpfendem Zwischenstreifen akustisch symmetriert. Seine Zuleitung verläuft - normalerweise von den Spannungen verdeckt - seitlich durch eine Öffnung im Bespannstoff des Basstreibers hindurch. Eine schlichte, handfeste Lüsterklemme sorgt für ordentlichen Kontakt und erleichtert sowohl Zusammenbau als auch einen - immerhin denkbaren - Servicefall. Der MPX-Rahmen um den Air Motion Transformer herum wird von zwei senkrechten, markant verrundeten Holzstreben gehalten, die mittels massiver Möbelschraubzapfen an das Bassgehäuse andocken. Dennoch: Sichtbare Verschraubungen, Verbindungen und Befestigungen, aber auch der enthüllte AMT sind kein allzu ästhetischer Anblick. Die Kithara sieht mit Abdeckungen unbestreitbar besser, weil wohnzimmerkompatibel aus.

Und falls doch mal etwas anfangen sollte zu wackeln, schnappen wir uns ganz einfach den Schraubendreher und richten es kurzerhand selbst. Wie früher halt, eine prima Sache. Auf geht's zum Kennenlernen mit Musik. Wie das so ist mit einem first date unter gereiften Jahrgängen, sind stürmisches Verlangen und atemlose, vorschnelle Liebesbezeugungen nicht angesagt - und auch nicht angebracht. Eine erste adäquate Annäherung gelingt mit einem Quartett der knuffigen Canopus-Endstüfchen von Heed Audio. Das Zusammenspiel ist ermutigend und durchaus bravourös. Die vier Mini-Monos verhelfen den Schallwandlern zu beachtlichem Druck und einer gut ausgeleuchteten, klar strukturierten Bühne. Die Musiker spielen und singen wunderbar konzentriert, aber dennoch locker, ihre Positionen sind klar definiert, ihre Gestalt griffig und konturiert. Musikalische Interaktionen und Kommunikationen klappen bestens und vermitteln über die Kithara einen außerordentlich geschlossenen, spiefreudigen Eindruck. Ein sehr guter Einstieg, zweifellos, aber längst noch nicht alles. Eine feinsinnigere Atmosphäre mit ausgeprägter Freude an Details, verbunden mit einem schlankeren, sehnigeren Fundament und noch breitbandigeren dynamischen Qualitäten schickt der Voll- verstärker von Einstein durch die Kithara hindurch. Jawohl, hindurch: Die Lautsprecher sind über Einsteins The Absolute Tune und mit gut produzierten Aufnahmen de facto nicht ortbar, sie verschwinden akustisch im großen, dreidimensional aufgespannten Klangzelt. Spaßeshalber hänge ich zwischendurch noch die winzige und preisgünstige Stamp-Endstufe von Lehmann Audio vor Heils Topmodelle - und bin beeindruckt, wie schnell und sauber, wie lebendig und beweglich diese ungewöhnliche Kombination erklingt. Mit allzu massiven Werken oder bassintensivem Pop jedoch sind die Grenzen von 20 Watt relativ schnell ausgelotet, selbst wenn sie so supercool daherkommen wie mit dem Lehmann- Energieriegel. Daher leihe ich mir noch den dicken Luxman-Vollverstärker aus dem Testbestand des Kollegen Kraft aus. Und damit ist das Thema Leistung dann endgültig abgehakt. Mit dem Einstein kommen großorchestrals Werke, ja selbst raue Rocker sportlich federnd, der Luxman hingegen legt grobdynamisch und in den unteren Lagen einen deutlich dickeren Riemen auf die Orgel, wenn man so will.

Doch passt „Orgel“ eigentlich zu einem Lautsprecher, dessen Bezeichnung ursprünglich aus dem Griechischen stammt und ein recht voluminöses Saiteninstrument beschreibt? Das hauptsächlich zu festlichen Anlässen erklang und dessen Name noch heute in den Worten „Zither“ und „Gitarre“ wieder-zufinden ist? Nun, wenn man sich allein auf das Volumen bezieht, dann schon.

# Test Lautsprecher



Bass-Express: Mit 25-Zentimeter-Membran und extrastarkem Antrieb hält der Eminence-Tieftöner die feine Blance zum irrwitzig schnellen Air Motion Transformer

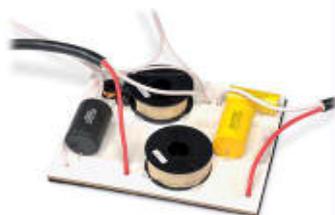
(Die beiden anderen Heil-Modelle, Syrinx und Aulos, sind nach Flöten benannt, also nach deutlich kleineren Instrumenten als die Kithara.)

Der einzige Saitenkünstler mit einer rechteckigen Gitarre, den ich gelten lasse, ist Otha Ellas Bates, „The Originator“, besser bekannt als Bo Diddley („I'm A Man"). Doch gegen diese Kithara hat er nicht den Hauch einer Chance: Die Schweizerin ist nicht nur eindeutig besser und feiner gestimmt als der gute alte Bo, sondern auch unendlich vielseitiger und virtuoser. Was auch immer die Kithara zu spielen bekommt, sie weiß es mit absoluter Fassung zu würdigen. Und da Mieko Dürrenmatt - Solo-Konzertgeigerin, Musikliebhaberin und zufälligerweise auch die Frau des Chefs - bei allen Entwicklungen von Precide ein gewichtiges Wörtchen mitzureden hat, wundert eine gewisse Affinität der Kithara zu akustischen Instrumenten und Stimmen überhaupt nicht. Es ist ohnehin die richtige Ausgangsbasis für einen echten Allrounder. Tatsächlich hat die Kithara überhaupt kein Problem mit stromführenden Tracks - vom Farin Urlaub Racing Team über The Darkness bis New Order. Sehr wohl gibt es für wirklich hirnschalenmassierenden Hardrock zielgerichtete Schalltüten. Dafür ist dieser Rundumstrahler ein Meister des universalen Wohlklangs.

Völlig beeindruckt hinterlassen mich beispielsweise zwei neue CDs aus Fernost, die beide als sensationell klingende XRCD zu bekommen sind. *Sister Drum* von Dadawa (JVC 4509 99592-2) ist großflächiger, schwelgerisch-elegischer Japan-Pop mit einem teils unglaublichen - und unglaublich tief gestimmten - Trommel-Fundament, während *Yim Hok-Man als Master of Chinese Percussion* (JVC 822594-2 XRCD, beide über Sieveking Sound) völlig ungebremst seinem Schlagwerkpark die diversen Klöppel gibt. Einfach fantastisch, wie echt und überwältigend groß die Kithara selbst mörderrischste XXL- Fellwannen ins Wohnzimmer stellt, ohne auch nur eine Spur ihrer qua AMT „natürlichen" Detailfreude aufzugeben oder in die Knie zu gehen.

Impuls-starkes Schlagwerk, zumal in solch grandios eingefangener Klangqualität wie auf den beiden genannten Scheiben, ist ohnehin vorzüglich geeignet, stimmige von angelhaften Lautsprechern zu unterscheiden Und die Kithara schlägt sich absolut bravourös! Sie sortiert rhythmisch und melodisch hoch komplexe Bigband-Arrangements (Jaco Pastorius Big Band, *The Word Is Out!*, Heads Up HUCD 3110) locker unter Selbstverständlichkeiten ein, hat unter diesem Motto feinste Strukturen und enorme Dynamik mühelos im Griff. Faszinierend auch ihre griffige, offene Stimmenwiedergabe jeglicher Stilrichtung, von den deutschsprachigen, US-souligen Satz- gesängen der Positunes (Red Kliff Records RKR 776800-2) über Country-Hoffnung Alecia Nugent (Rounder 11661-0566-2) bis zum Altmeister Neil Diamond, der seine unvergleichliche Stimme auf *12 Songs* (Columbia 82876761312) erstmals seit Jahrzehnten wieder mitreißend, aber überraschend intim hören lässt.

Kurzum, die Kithara besitzt eine klangliche Reife und ein sonores Potenzial, das in ihrer lockeren, dabei völlig homogenen Art sicherlich auch auf den vorzüglichen Air Motion Transformer hinweist. Entlarvender aber ist ihre Gesamt-komposition: ohne Eigenklang, aber mit jeder Menge Charme hier waren absolute Könner am Werk! Die Kithara ist für alle, die nicht immer im Mainstream schwimmen wollen, eine ganz dicke Empfehlung. Zudem ist die Schweizerin nicht nur ein zeitloses, sondern auch ein überaus preisgünstiges Musikinstrument. Gratulation an Precide! •



Nix für schwache Röhren: Obwohl die Weiche eher einfach aufgebaut ist und recht effiziente Chassis ansteuert, bevorzugt die Kithara starke (Transistor-)Amps



Extrem homogen über fünf Oktaven: modifizierter großer AMT von Precide

## image x-trakt

### Was gefällt:

Der geniale Air Motion Transformer, vor allem in dieser großen dipolaren Ausführung. Unproblematische Aufstellung. Zeitlose Gestalt, handwerkliche Sorgfalt.

### Was fehlt:

Beinhalten Rockern möglicherweise ein Quäntchen Nachdruck. Allroundern rein gar nichts.

### Was überrascht:

Wie lange der Autor gebraucht hat, um endlich die Kithara ins Haus zu holen. Der schnelle, tiefe Bass, der dem AMT sauber Paroli bietet.

### Was tun:

Halbwegs kräftigen Transistorverstärker bereithalten. Erst hören, dann meckern.

## image infos



### Lautsprecher Heil Kithara

Prinzip:	2 Wege Standlautsprecher, Dipol-/Omnidirektional-Strahler, Bassreflex
Wirkungsgrad:	94 dB/W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Oberflächen:	Ahorn, Esche schwarz, Kirschbaum, Nussbaum; weitere Oberflächen optional gegen Aufpreis
Besonderheiten:	Air Motion Transformer, made by Precide
Maße (B/H/T):	44/104/41 cm
Gewicht:	35 kg
Garantiezeit:	60 Monate
Paarpreis:	6800Euro

## image kontakt

Precide SA,  
via V. Vela 33  
6834 Morbio Inf.  
Tel. 091 6831734/35  
{ HYPERLINK "http://www.precide.ch" }